



Laden zum Betrachten ein: Adam Grimann (v.l.), Christoph Ogawa Müller, Vorsitzender des Künstlernetzwerks Kunstlandschaften, Jennifer Wiebrock, geschäftsführender Vorstand der Kunstlandschaften und Bürgermeister Thomas Meyer.

FOTO: CARINA CREMER.

Kunst mit einem Augenzwinkern

Bunte Bilder im Rathaus Enger: Adam Grimanns Kunst ist lustig und skurril und fordert den Betrachter zu ganz eigenen Interpretationen heraus

Von Carina Cremer

■ **Enger.** Kunst kann Emotionen wecken, Fragen aufwerfen, zum Schmunzeln oder auch zum Nachdenken anregen. Die aktuelle Ausstellung im Engeraner Rathaus dürfte wohl all diese Reaktionen hervorrufen. Unter dem Titel „Leinwandspiegel“ sind vier Wochen lang Arbeiten von Adam Grimann zu sehen. Und die, so stellte Bürgermeister Thomas Meyer in seiner Begrüßung fest, seien oft ebenso lustig wie skurril.

Unter den rund 50 Objekten, die in den Rathausfluren der zweiten und dritten Etage zu sehen sind, sind sowohl neue als auch ältere Arbeiten des

Künstlers zu sehen. Neben Tuschezeichnungen fallen vor allem die farbstarken Ölbilder ins Auge.

Drei Ausstellungen pro Jahr sind im Engeraner Rathaus zu sehen. Die aktuelle löst quasi nahtlos die vorangegangene ab.

Ein substantielles Interesse an Kunst erkennbar

Kunst und Kultur gab es in der Stadtverwaltung nicht immer, erinnerte Christoph Ogawa Müller, Vorsitzender des Künstlernetzwerks Kunstlandschaften in seiner Ansprache. Umso erfreulicher sei die Entwicklung der letz-

ten Jahre. „Ich spüre, dass ein ganz substantielles Interesse an der Kunst besteht“, sagte er. Als Vorsitzender des Künstlernetzwerks Kunstlandschaften unterstütze er die Organisation der Rathausausstellung gemeinsam mit der geschäftsführenden Vorsitzenden Jennifer Wiebrock. Für die passende musikalische Untermauerung zur Eröffnung sorgte das Duo „Renée und Lutz“.

Grimann selbst beschreibt das Motto der Ausstellung „Leinwandspiegel“ als einen Versuch, gesellschaftliche Gegebenheiten einerseits, vor allem aber menschliche Emotionen zu spiegeln. „Bilder sind für mich eine sich ständig ändernde Realität“, sagt er. Des-

Zeiten

■ Die Ausstellung ist noch bis zum 13. Dezember für Interessierte während der Öffnungszeiten des Rathauses zu sehen.

Das Rathaus steht Montag bis Freitag von 8 bis 13 Uhr sowie Montag und Donnerstag zusätzlich von 14 bis 18 Uhr für Besucher offen.

halb könne er Fragen zu seinen Bildern nicht immer gleich beantworten. Was in ihnen zu sehen sei, hänge immer auch von der eigenen emotionalen Verfassung ab. „Es gefällt mir,

wenn ich auf verschiedene Weise interpretiert werde“, forderte er die Besucher auf, ihre ganz eigene Bedeutung dessen, was sie sehen, zu finden.

Die Techniken der Malerei habe er durch stetiges Ausprobieren autodidaktisch für sich entwickelt. „Meine Bilder kommen gut bei anderen an und das freut mich“, sagt er.

An einigen Bildern hängen Texte, die Grimann als Erläuterung zum besseren Verständnis verfasst hat. Allen Betrachtern rät er: „Lassen sie sich Zeit in meinen Spiegel zu gucken“. Dabei solle die Kunst aber mit einem Augenzwinkern und nicht zu ernst betrachtet werden.